

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Schriftsteller William Dean Howells war sehr dick. Eines Tages besuchte ihn ein Freund, der sehr mager war.

«Howells, wenn ich so dick wäre wie Sie, würde ich mich aufhängen.»

Worauf Howells entgegnete: «Sollte ich mich dazu entschliessen, so werde ich Sie als Strick benutzen.»

Lord Byron fuhr mit einem sehr eingebildeten italienischen Arzt namens Polidor über den Rhein.

«Was können Sie denn tun, das ich nicht auch fertig brächte?» fragte der Arzt.

«Drei Dinge», erwiderte Lord Byron. «Ich kann über diesen Strom schwimmen, ich kann mit einem Pistolenschuss auf zwanzig Schritt Entfernung ein Licht auslöschen, und ich habe eine Dichtung geschrieben, von der an einem einzigen Tag 14 000 Exemplare verkauft wurden.»

Als der spätere bedeutende Politiker Daniel Webster ein kleiner Junge war, stand er im Ruf, besonders unordentlich und schmutzig zu sein. Die Lehrerin erklärte verzweifelt, wenn er wieder mit so schmutzigen Händen in die Schule käme, würde sie ihn windelweich prügeln. Am nächsten Tag war keine Veränderung festzustellen.

«Daniel», sagte sie, «heb deine Hand!»

Der kleine Daniel spuckte rasch auf die Hand, rieb sie an seiner Hose und hob sie.

«Daniel», sagte die Lehrerin, «wenn du in dieser Klasse eine Hand findest, die schmutziger ist als diese, lass' ich dich laufen.»

Da hob Daniel die andere Hand.

Nachdem Gary Cooper einen Film für Goldwyn beendet hatte, übte ein anderer Produzent, Hunt Stromberg, die Option aus, die er auf Cooper besass. Goldwyn rief Stromberg an und sagte gereizt:

«Nicht dass ich es Ihnen verüble, dass Sie Cooper nehmen. Aber Sie hätten es

immerhin auf höflichere Art tun können. Sie hätten mich wenigstens anrufen mögen und sagen: «Sam, ich brauchte Cooper, wenn es Sie in Ihren Plänen nicht stört.» Und dann hätte ich eben gesagt: «Ja, es stört mich.»»

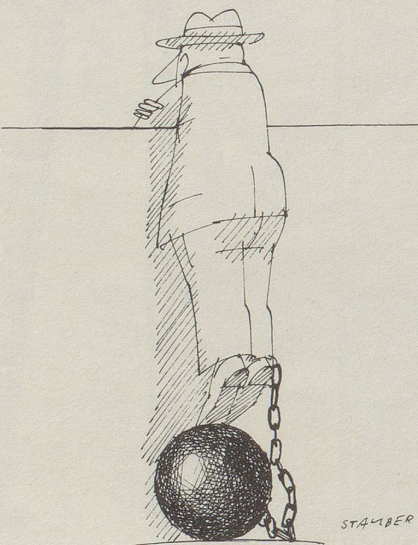
Der berühmte Verteidiger Morot-Giafferi fragte einen Klienten: «Wie soll ich mildernde Umstände für Sie geltend machen? Sie haben doch vier Menschen umgebracht.»

Worauf der Klient meinte: «Ich hätte ja auch fünf umbringen können.»

Kapitän de Mirabeau bat Papst Benedikt XIV. um die Erlaubnis, ihm seine Schiffsoffiziere vorstellen zu dürfen. Die jungen Offiziere konnten sich nicht zurückhalten, sondern lachten über das umständliche Zeremoniell am päpstlichen Hof. Der Kapitän war entsetzt, aber der Papst tröstete ihn: «Mein lieber Kapitän, nicht einmal der Papst kann einen Franzosen daran hindern, sich über etwas lustig zu machen.»

Elisabeth», sagt die englische Mutter, «ich muss mich wahrhaftig deiner schämen! Gestern bist du mit dem jungen Franzosen im Garten gewesen, und ich habe gesehen, dass er dich mehrmals geküsst hat. Warum hast du ihm das nicht verboten?»

«Aber du weisst doch, Mama, dass ich nicht französisch kann!»



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Leonid Breschnews gute Nachricht an die westlichen Nachbarn

Seite 6

Wisset nämlich, Ihr Emanzen und Ofragetten ...!

Seite 25

Was bis heute gefehlt hat: Die Fernseh-Wohnwand

Seite 10

Kleine Geschenke erhalten die helvetische Bürokratie

Seite 26

Der Kreisky hat's gesagt: Gadhafi ist ein Ehrenmann

Seite 14

Einmalige Sternstunde mit Teissier, Stanek und Von Däniken

Seite 37

Dem Dichter Fredy Nötzli wird das Stipendium verweigert

Seite 16

Scheuer Blick ins Allerheiligste der Eidgenossenschaft

Seite 38

Frei nach Segantini: Ave Maria 1982

Seite 20

Jugendprobleme in Zürich endlich gelöst

Seite 54

Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel

Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42



SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–
*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Inserationspreis: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.